

Val Mingèr: Ein Juwel im Schweizerischen Nationalpark

Autor(en): **Parolini, Jon Domenic**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VAL MINGÈR: EIN JUWEL IM SCHWEIZERISCHEN NATIONALPARK



Die Val Mingèr ist ein ganz besonderes Tal auf Scuoler Gemeindegebiet. Oder gibt es ein anderes Tal, in welchem gerade eine neue Tierart, eine vorher nicht bekannte Waldameisenart, entdeckt wurde? In dieser CRATSCHLA erfahren Sie mehr darüber auf Seite 14. Die Val Mingèr ist aber auch ein besonderes Tal innerhalb des Schweizerischen Nationalparks (SNP). Wie in der Val Trupchun leben dort viele Hirsche, aber es sind deutlich weniger Wanderer anzutreffen. Zudem hört man in Mingèr, anders als im Ofenpassgebiet, keinen Lärm der zahlreichen Motorradfahrer während ihren Mehrpässefahrten. Die Val Mingèr wird je länger desto mehr zum stillen Juwel im SNP. Einen Wanderbeschrieb finden Sie ab Seite 16.

Das Tal hat auch eine interessante Geschichte. Über Jahrhunderte hinweg gab es Spannungen und Streitigkeiten um die Holz-, Wiesen- und Weidenutzungen, teils zwischen Scuol und dem Bergbaubetrieb in S-charl, teils zwischen Scuol und der Herrschaft Tarasp. Die Alp Mingèr diente auch lange zur Sömmerung einheimischer und auswärtiger Schafherden.

Vor 100 Jahren erklärte sich die Gemeinde Scuol bereit, auf alle traditionellen Nutzungen zu verzichten und dieses Tal zusammen mit der Val Foraz, der Bergflanke des Piz Pisoc und der Val Tavrü als Naturreservat auszuscheiden. Es wurden beiderseits kündbare Verträge abgeschlossen. Im Jahre 1936 wurden diese Verträge um weitere 25 Jahre verlängert, allerdings unter Ausschluss der Val Tavrü. Die damalige Schweizerische Naturschutzkommission und die Alpgenossenschaft Tavrü konnten sich nicht über den Pachtzins einigen. Im Jahre 1961, nachdem die Nutzung der Wasserkraft in der Umgebung des SNP geregelt war, erklärte sich die Gemeinde Scuol bereit, einen nur einseitig kündbaren Dienstbarkeitsvertrag mit der Eidgenossenschaft einzugehen.

Die Gemeinde Scuol ist stolz darauf, Parkgemeinde zu sein und dem immer noch einzigen Schweizerischen Nationalpark ein attraktives Gebiet zur Verfügung zu stellen. Erwähnenswert ist zudem, dass sowohl der tiefstgelegene Punkt des SNP (bei der Clemgia auf 1400 m ü.M.) als auch der höchstgelegene Punkt (der Piz Pisoc mit 3173 m ü.M.) auf Gemeindegebiet von Scuol liegen. Zur Feier des Jubiläums findet denn auch eine gemeinsame Bergtour vom tiefsten zum höchsten Punkt statt. Die Ameisentaufe wird der zweite besondere Anlass dieses Jubiläumsjahres sein. Mehr dazu auf Seite 24.

*Dr. Jon Domenic Parolini
Capo cumünal da Scuol
Gemeindepräsident von Scuol*